

austernbank verlag



## Presseinformation

Gilles Marchand

### Ein Mund ohne Mensch

Roman

übersetzt aus dem Französischen von Bettina Deininger  
250 Seiten, gebunden  
ISBN (print) 978-3-946687-00-9  
EUR [D] 19,90  
ET: 02.10.2017



#### Kurztext

Ein rätselhafter Buchhalter mitten in Paris: Tagsüber geht er seinem eintönigen Beruf nach, abends trifft er sich mit Freunden in einem Café. Sein Mund bleibt dabei stets von einem Schal verdeckt. Als seine Freunde ihn eines Tages fragen, was er hinter dem Schal verbirgt, holen ihn sorgfältig unterdrückte Erinnerungen an die Vergangenheit ein. Er beginnt, von seiner Kindheit und seinem Großvater zu erzählen, und so lüftet sich langsam das Geheimnis: Hinter dem Schal verbirgt sich eine entstellende Narbe, die er als einer der wenigen Überlebenden des Massakers von Oradour davongetragen hat. Sein Großvater konnte das Erlebnis nur durch eine neue, teilweise surreale Sicht auf die Welt verarbeiten und vermittelte seinem Enkel einen Blick für das Schöne in der Absurdität des Lebens.

#### Autor

Gilles Marchand wurde 1976 in Bordeaux geboren. *Ein Mund ohne Mensch* ist sein Debütroman, mit dem er in Frankreich einen Sensationserfolg landete.

## **Langtext**

„Ich habe ein Gedicht und eine Narbe.“ Mit dieser rätselhaften Zeile beginnt der namenlose Erzähler den Roman. Von dort aus trägt er seine Zuhörer und Leser auf einem Spannungsbogen bis zur letzten Seite.

Diese Narbe verbirgt der Erzähler, ein Mann mittleren Alters, hinter einem Schal. So wie er seine Gedanken hinter einen immer gleichen Arbeitsalltag als Buchhalter verschanzt und seine Ideen unter einem Berg von Routine vergräbt. Das Leben nach der Arbeit ist ein anderes. In einem Pariser Café trifft er seine Freunde, in vertrauter Runde wagt er sich zu öffnen und sich an seine Kindheit zu erinnern, geprägt von seinem Großvater, dem er vieles zu verdanken hat: die Freude am Flanieren, das Beobachten der Mitmenschen, die Liebe zur Musik, zur Kunst und zur Literatur. Mehr noch. Nach einigen Abenden und etlichen skurrilen Anekdoten wird der wachsenden Schar seiner Zuhörer klar: Der schüchtern kauzige Erzähler verdankt seinem fantasievollen Großvater nicht weniger als sein Überleben.

Durch Jean Tardieu's Gedicht „Oradour“, das am Ende zitiert wird und aus dem der Romantitel stammt, werden mehrere Fragen beantwortet: Hinter dem Schal verbirgt sich eine entstellende Narbe, die der Erzähler als Kind davongetragen hat. Er ist - wie sein Großvater - einer der wenigen Überlebenden des Massakers von Oradour, das deutsche Soldaten im Zweiten Weltkrieg an der Bevölkerung der französischen Stadt verübten. Sein Großvater konnte das Erlebnis dieses Zivilisationsbruchs nur durch die Erschaffung einer neuen - teilweise surrealen - Sichtweise auf die Welt verarbeiten und vermittelt seinem Enkel einen Blick für das Schöne in der Absurdität des Lebens. Er lehrt ihn Distanz durch Selbstironie, das Spiel mit Realität und Fiktion.

Dennoch kann er die bleibende Wunde in dessen Leben nicht heilen, nur lindern. Dieses einschneidende Erlebnis sowie das Gedicht prägen die Sprache des Erzählers. Er bevorzugt einfache Worte, kurze Sätze, häufig in parallelen Hauptsatzstrukturen. Dies steht im Kontrast zu seiner blühenden Fantasie, mit der er sich den Menschen nähert, wenn auch nur in Gedanken.

Reden, um zu überleben, wird zur neuen Lebensphilosophie des Erzählers. Indem er seine private Erinnerung in die Öffentlichkeit trägt, verwandelt er sie zu einer greifbaren Episode der Gegenwartsgeschichte. Die Geister, die ihn ein Leben lang in seiner Verschwiegenheit heimsuchten, materialisieren sich in seinen Erzählungen als lebende Gestalten. Mit ihnen füllt er die Lücken seines Lebens, die der Tod gerissen hat. Aus den Trümmern seiner Biographie, die er auch in Form von Fotografien, Gegenständen und Briefen konserviert hat, erschafft er sich eine intakte Identität.

Gilles Marchand (Jahrgang 1976) verarbeitet in diesem Roman seine Familiengeschichte. Oradour wurde nach der Zerstörung im Krieg nicht wiederaufgebaut und ist ein nationaler Gedenkort. In Deutschland wurde er erst 2013 durch den Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

## **Verlag**

Im austernbank verlag, 2011 in München gegründet, erscheint preisgekrönte französischsprachige Literatur in deutscher Erstübersetzung.

## **Pressekontakt**

Bettina Deininger, [deininger@austernbank-verlag.de](mailto:deininger@austernbank-verlag.de), Tel. 089-71998354